



Verein für Soziale Integrationshilfen Schwerte e.V.

INHALTSVERZEICHNIS:

Inhaltsverzeichnis	1
1. Einleitende Gesamtschau auf das Jahr 2015	2
2. Pädagogische und soziale Aktivitäten.....	2
2.1 Brücke-Projekt – Arbeit mit straffälligen jungen Menschen.....	3
2.2 21 plus – Arbeit mit straffälligen und gefährdeten Erwachsenen.....	4
2.3 Schwerter Netz – Hilfe zur Erziehung im Verbund	4
2.3.1 Ambulante Erziehungshilfen.....	4
2.3.2 Ergänzende praktische und frühe Hilfen.....	5
2.3.3 Stationäre Erziehungshilfe	5
2.3.4 Projekte und besondere Angebote im Quartier.	5
2.3.5 Schulsozialarbeit im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepaketes.	5
2.4 Soziales und Lernen – Arbeit an der Gesamtschule Gänsewinkel	6
2.5 Quart(i)erback-Konzept – Aufsuchende Arbeit im Viertel.	6
2.6 FAKTOR RUHR – Jugendprojekte unter der eigenen Marke.....	7
2.6.1 Sach- und Leistungsangebote	8
2.6.2 Veranstaltungsangebote	8
3. Schlussbemerkung	9
4. Übersicht der Adressaten und der Personalausstattung	10
5. Auszug aus dem Pressespiegel 2015	11

JAHRESBERICHT 2015

1. EINLEITENDE GESAMTSCHAU AUF DAS JAHR 2015

Nicht jedes Jahr wird gefeiert; und das ist sicher auch gut so. Insoweit war 2015 das Jahr 1 nach unserem 25-jährigen Jubiläum, und das hieß, das Alltagsgeschäft geht weiter, fordert die volle Konzentration. Das Jahr 1 war es außerdem in den neuen Räumlichkeiten der Geschäftsstelle im Roten Haus, die erst Ende 2014 eingerichtet worden waren, auch wenn es einem schon viel länger vorkommt...

Es gab 2015 – wie sollte es anders sein – enttäuschende Erfahrungen, aber auch sehr Erfreuliches. Neben der Praxis haben wir an einigen Stellen intensiv konzeptionell gearbeitet. Aber nicht immer ist es gelungen, diese Ergebnisse auch durch- bzw. umzusetzen, ungeachtet der von uns eingeschätzten Dringlichkeit. Das gilt zum einen für den von uns ausgearbeiteten Inklusionsansatz für Gefährdete mit psychischen Störungen, „(w)Weg aus der Drehtür“, wie zum anderen für unsere Anregungen zur Weiterentwicklung der Offenen Jugendarbeit und Fortschreibung des Kinder- und Jugendförderplanes. (Wir kommen auf beide Sachverhalte in den entsprechenden Kapiteln noch genauer zu sprechen.) Auch für das Schwerter Netz war es ein anspruchsvolles, um nicht zu sagen „anstrengendes“ Jahr. Aber dieses Jahr brachte eben auch Grund zur Freude mit sich. Ein paar Schlaglichter, auf die wir später noch näher eingehen: Das Brücke-Projekt zeigte Kontinuität mit dem nun schon 4. Jugendgerichts(hilfe)tag und schaffte damit einen weiteren Baustein verbesserten Zusammenwirkens der Beteiligten. Bei den gefährdeten Erwachsenen kam fast unerwartet ein erweitertes Stundenkontingent zum Tragen. Das Schwerter Netz bewältigte die Umsetzung des „Dezentralisierungsvorhabens“ unerwartet schnell und unproblematisch. Der absehbare Ruhestand unseres Mitarbeiters und der mögliche Umbruch an der Gesamtschule war kein Hinderungsgrund, die dortigen bewährten Aktivitäten der Schulsozialarbeit mit unverminderter Energie zu betreiben. FAKTOR RUHR wurde als zu fördernder Träger in den Kinder- und Jugendförderplan aufgenommen. Und das Quartierteam bewies mit Nachdruck seine Flexibilität und war mit der Projektentwicklung „jump across“ der wohl erste Akteur in Schwerte, der ein Angebot der offenen Jugendarbeit organisierte, das auf junge Flüchtlinge ausgerichtet war.

Und damit wären wir eigentlich auch schon bei dem Thema, das 2015 die Arbeit in starkem Maße geprägt hat, in den meisten unserer Einrichtungen wie auch zweifellos bei anderen Organisationen.

Wir wollen aber an dieser Stelle keine allgemeine Zusammenfassung vornehmen, sondern haben in dem jeweiligen Zusammenhang ausgeführt, welche Anforderungen die Flüchtlingsbedarfe mit sich brachten.

Erwähnen sollten wir sicher die Betriebsveranstaltungen, die wir überwiegend gemeinsam mit den anderen diakonischen Trägern durchführen, also das Schwerter Netz, der VSI, die Diakonie und der Betreuungsverbund: der Neujahrsempfang für die Mitarbeiterschaft in der Scheune Pub, Wandhofen mit 88 Teilnehmenden am 30.01.2015. Sowohl am 21.05.2015 beim AOK-Firmenlauf als auch am 20.08.2015 beim Bergkamener Firmenlauf sowie am 20.09.2015 beim Schwerter Hospizlauf glänzte eine gemischte Betriebsmannschaft aus 23, 18 bzw. 10 Läuferinnen und Läufern. „Boßeln durch das Ruhrtal“ hieß es am 26.06.2015 für 94 Mitarbeitende beim Betriebsausflug. Vom 14. bis 16.08.2015 fand die gemeinsame Klausurtagung wieder in Sundern mit 60 Teilnehmenden statt. Am 11.12.2015 klang das Jahr aus mit der Weihnachtsfeier im Haus Linneweber und 144 Teilnehmenden.

Die Organe des Vereins tagten wie üblich und beschäftigten sich mit den jeweiligen grundlegenden Inhalten: 2 Sitzungen des Gesamtvorstandes und Beirats, 1 Sitzung des Brücke-Beirates mit Vertretern des Jugendamtes und die Mitgliederversammlung im November.

Ein Hinweis zum Verständnis der Zahlen: Eine eventuelle Zahl in Klammern „()“ gibt das entsprechende Ergebnis aus dem Vorjahr zum Vergleich wieder.

2. PÄDAGOGISCHE UND SOZIALE AKTIVITÄTEN

Die Anzahl unserer Arbeitsbereiche ist reduziert, weil wir 2014 sowohl das Streetworker-Angebot für die Stadtparkszene als auch die Arbeit an der Schule an der Ruhr aufgegeben haben bzw. aufgeben mussten. Lediglich in der Zahlenübersicht, Kapitel 4, haben wir die entsprechenden Vorjahresdaten dieser Aktivitäten noch einmal der Vollständigkeit halber aufgeführt. Die Personalausstattung des Schwerter Netzes haben wir in dieser Übersicht bewusst separat angefügt, weil diese Zahlen die Größenordnung des VSI verfälschen würden.

Ansonsten ist die Reihenfolge und Darstellung unserer Aktivitäten wie gewohnt beibehalten, um dem interessierten Leser Kontinuität zu ermöglichen bzw. zu erleichtern.

2.1 BRÜCKE-Projekt – Arbeit mit straffälligen jungen Menschen



Peter Frenz

Zwei wesentliche Eindrücke prägten die Bilanz 2015:

Zum einen wurde durch das Thema „Freiheitsentziehende Sanktionen“ beim 4. örtlichen Jugendgerichts(hilfe)tag im Oktober in der strukturierten, zielgerichteten Zusammenarbeit der örtlichen Koopera-

tionspartner in der Jugendstrafrechtspflege ein neuer Akzent gesetzt. Mit gezielten Informationen und einem konstruktiven Austausch mit Vertretern der Arrestanstalten Lünen und Wetter sowie der JVA Iserlohn konnte die Basis für einen reibungsloseren Umgang untereinander geschaffen werden.

Des Weiteren wurde eine bislang ungelöste Problematik nochmals eindrücklich in den Fokus gerückt:

Mit wachsamer Sorge wird bereits seit mehreren Jahren beobachtet, dass sich unter der zu betreuenden Zielgruppe im Brücke-Projekt eine wachsende Anzahl von Personen befindet, bei denen neben dem Betreuungsanlass gleichzeitig eine offensichtliche psychische Auffälligkeit vorliegt und diese den erfolgreichen Verlauf bzw. die nachhaltige Wirksamkeit der pädagogischen Maßnahmen und Interventionen im Brücke-Projekt gefährdet. Diesen jungen Menschen gelingt es in der Regel aufgrund ihrer Störungsbilder oder Erkrankungen nicht, die „normalen“ Anforderungen zu erfüllen, die an sie von außen gerichtet sind (Motivation, Durchhaltevermögen, Kritikfähigkeit, Zuverlässigkeit); komplexe, psychosoziale Schwierigkeiten sind sehr häufig die Folge (u. a. Suchtprobleme, Wohnungslosigkeit, Schulden), im Einzelfall vielleicht auch die Ursache, was die Vielschichtigkeit und Intensität der Problemlage in keiner Weise relativiert.

Von Seiten der Sozialarbeit kann diesen Klienten oftmals nicht bedarfsgerecht geholfen werden, da bislang keine adäquaten Maßnahmen und Interventionen zur Verfügung stehen, die sowohl sozialpädagogische Einwirkung, psychologische bzw. psychiatrische Beratung und Behandlung, als auch Zwangsmaßnahmen der Justiz (z. B. Arrest) sinnvoll einbeziehen bzw. kombinieren und aufeinander abstimmen.

Für das Berichtsjahr war daher geplant, mit dem erarbeiteten Modellprojekt „(w)Weg aus der Drehtür“ ein „Inklusionskonzept für die wirksame Betreuung von gefährdeten Jugendlichen mit psychischen Auffälligkeiten“ zu entwickeln und um-

zusetzen, um sich diesem – im übrigen institutionenübergreifend – beobachteten Phänomen zu stellen. Nachdem jedoch ein entsprechender Förderantrag bei einer örtlichen Stiftung letztlich negativ beschieden wurde, ist leider derzeit noch nicht absehbar, ob und wie eine sachgerechte Problemlösung erreicht werden kann. In jedem Fall wird das Brücke-Projekt bemüht sein, die Notwendigkeit der Bearbeitung weiterhin in geeigneter Weise in die jeweiligen Gremien und Arbeitszusammenhänge hineinzutragen und sich der Problematik anzunehmen, wenn sich eine Gelegenheit ergeben sollte.

In der Praxis blieb es also dabei, die gute und erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen den Akteuren im Bereich der Jugendstrafrechtspflege aufrechtzuerhalten und zu verbessern. Dabei war festzustellen, dass sich die Akteure in den Betreuungsfällen wieder mit schwierigeren Problemlagen konfrontiert sahen. Allerdings ist das reine Fallaufkommen der ambulanten Maßnahmen nochmals zurückgegangen [120 (2014: 138)]. Während bei den Betreuungsweisungen [20 Fälle (20)], beim Täter-Opfer-Ausgleich [24 (20)] und bei den eigenständigen Beratung- und Hilfeanfragen (Selbstmeldern) [26 (26)] die Fallzahlen weitestgehend stabil blieben, ging die Anzahl der von Staatsanwaltschaft und Gericht zugewiesenen Arbeitsaufträge nochmals deutlich von 72 (2014) auf 50 zurück.

Über die Gründe für diese landesweit beobachtete Entwicklung kann bislang nur spekuliert werden. Die Brücke-Projekte in NRW haben beschlossen, die Situation genauer zu analysieren und über notwendige Auswirkungen für die Arbeit zu beraten. Da die Arbeitsintensität gleich geblieben ist, wird dabei auch zu überlegen sein, wie zukünftig die geleistete Arbeit über die ambulanten Maßnahmen nach dem Jugendgerichtsgesetz hinaus deutlicher dargestellt werden kann (fallübergreifende Vernetzung, präventive Interventionen, Nachbetreuungen).

Personell wurde die Arbeit unverändert durch zwei hauptamtliche pädagogische Mitarbeitende (Dipl.-Sozialpädagoge und Dipl.-Sozialarbeiterin / M.A.) in Teilzeit geleistet (insgesamt 53 Wochenstunden). Somit besteht in dieser Kombination seit nunmehr 10 Jahren personelle Kontinuität und entsprechende Erfahrung.

Darüber hinaus wurden erneut projektorientiert 6 Honorarkräfte über das Brücke-Projekts im Bereich der präventiven Arbeit eingesetzt (siehe Kapitel 2.6 Faktor Ruhr).

2.2 21 PLUS – ARBEIT MIT STRAFFÄLLIGEN UND GEFÄHRDETEN ERWACHSENEN



Alex. Schmalenbach

Nachdem wir im Vorjahr die Betreuung der Wohnungslosen im Bereich der ‚Stadtparkszene‘ mangels Finanzierung aufgeben mussten, verbleibt in der Erwachsenenarbeit nur noch die Vermittlung und Überwachung von gemeinnützigen Arbeitsauf-
lagen für Erwachsene, die

seit vielen Jahren auch unter besonderen (erschwerenden) Bedingungen durch das Brücke-Personal „nebenbei“ erfolgt, das ja ohnehin enge Kontakte zu den Ansprechpartnern der jeweiligen Einsatzstellen hat.

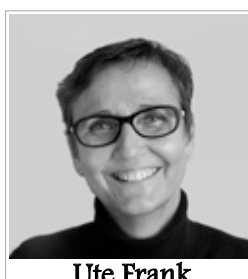
Allerdings kann an dieser Stelle berichtet werden, dass durch eine großzügige finanzielle Unterstützung erstmals zusätzliche Personalressourcen über insgesamt 7 Wochenstunden (4,5 Stunden Alexandra Schmalenbach, 2,5 Stunden Peter Frenz) zur Verfügung gestellt werden konnten. Damit startete im September ein zweijähriges Pilotprojekt, um dem erkennbaren Bedarf an sozialpädagogischer Beratung und Begleitung für den oben genannten Personenkreis besser gerecht zu werden.

Die gemeinnützigen Tätigkeitsauflagen werden von unterschiedlichen Stellen (Staatsanwaltschaft, Gericht, Bewährungshilfe und Gerichtshilfe) zugewiesen. Nach den Steigerungen in der vergangenen Zeit waren die Fallzahlen 2015 mit 76 (2014: 84) Personen leicht rückläufig. Trotzdem erhöhte sich die insgesamt vermittelte ‚Freie Arbeit‘ mit 5.400 (2014: 5.200) Stunden. So konnte der VSI 2015 dem Land NRW über 90.500 Euro einsparen (gerechnet mit 100 € pro Hafttag), die sonst in den Landeshaushalt für die Unterbringung in einer Haftanstalt zur Verbüßung einer Ersatzfreiheitsstrafe eingeflossen wären.

Im Einzelnen handelte es sich bei 38 (2014: 41) Zuweisungen um die Umwandlung einer Geldstrafe. 22 (2014: 27) Erwachsene wurden im Rahmen einer Bewährungsaufgabe einer Einsatzstelle zugewiesen. Die Möglichkeit der Ableistung der gemeinnützigen Arbeitsaufgabe erhielten 15 (2014: 12) Personen über die Gerichtshilfe und 1 (2014: 4) Person durch das Amtsgericht.

Trotz eines nunmehr kleinen Stundenkontingentes zur Erledigung der Aufgaben im Bereich der über 21-jährigen reicht dieses in vielen Fällen leider nicht aus – häufig ist die Zielgruppe multiproblembelastet. Eine grundlegende langfristige Finanzierung in diesem Bereich ist wünschenswert.

2.3 SCHWERTER NETZ – HILFE ZUR ERZIEHUNG IM VERBUND



Ute Frank

„Dezentralisierung“ – zweifellos das Wort des Jahres im Schwerter Netz. Nachdem die Entscheidung getroffen worden ist, zwei weitere Standorte im Kreis Unna einzurichten, waren wir mit dem Aufbau der neuen „Räume“ beschäftigt. Raum Süd (Schwerte),

Raum Mitte (Unna) und Raum Nord (Bergkamen) sind die offiziellen Bezeichnungen für die Standorte. Neben der Ausstattung galt es, regionale Teams zu bilden, wozu ein Teil der Mitarbeitenden versetzt werden musste, was erfreulicherweise insgesamt unproblematisch war, und parallel war es Aufgabe, das Netz sozialräumlich zu verankern und bei den örtlichen Jugendämtern mit den veränderten Strukturen zu etablieren. Im Herbst fanden in Unna und Bergkamen die offiziellen „Eröffnungsveranstaltungen“ mit Gästen statt, einmal mit einem Fachvortrag und einmal nur mit einem Imbiss. Im Resümee ist die Dezentralisierung gut gelungen, es gibt Vor- und Nachteile, die positiven Aspekte überwiegen jedoch deutlich.

Derweil gingen die Nöte der Jugendämter, die Vielzahl unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge unterzubringen, nicht an uns vorbei; nach dringenden Anfragen haben wir uns entschieden, eine entsprechende Wohngruppe aufzubauen. Das Vorhaben konnte schnell und unbürokratisch in Bergkamen umgesetzt werden, bereits im Dezember wurden drei junge Menschen in der ‚Station Nord‘ – allerdings noch etwas provisorisch – aufgenommen.

Bei allen neuen Anforderungen kamen Fortbildung und Supervision nicht zu kurz, auch diverse gemeinschaftsstiftende Aktionen hatten wieder einen Platz (vgl. Kapitel 1). Und das ist gut so!

2.3.1 AMBULANTE ERZIEHUNGSHILFEN

Obwohl viele Energien durch die Anforderungen in der Flüchtlingshilfe gebunden wurden, galt es, unsere Kernaufgaben nicht zu vernachlässigen. Der Fachkräftemangel ist allgemein spürbar, hat uns bislang aber glücklicherweise weitgehend verschont. Zum Jahresende hin sind die Fallzahlen deutlich gestiegen, die Einsatzstunden allerdings wieder ein wenig zurückgegangen. Es wurden die ersten Familien nach Flucht im Rahmen der Erziehungshilfe betreut; eine besondere Anforderung ist es hier, die unterschiedlichen Bewertungen und Kriterien hinsichtlich Gefährdungen des Kindeswohls in Einklang zu bringen.

2.3.2 ERGÄNZENDE PRAKTISCHE UND FRÜHE HILFEN

Familienpflege – bei krankheitsbedingtem Ausfall der Mutter – wird weiterhin eher selten nachgefragt.

Die Integrationshilfe bewegte sich auf dem gewohnten Stand. Auch hier spielt die nicht auskömmliche Finanzierung eine große Rolle; neue Aufträge konnten nicht angenommen werden.

Bei den „frühen Hilfen“ können wir mit unseren Kinderkrankenschwestern ein sehr gutes Angebot vorhalten; die Fallzahlen sind konstant geblieben.

2.3.3 STATIONÄRE ERZIEHUNGSHILFE

▪ Lebensraum

4 Jugendliche beziehungsweise junge Volljährige lebten oder leben in unseren Appartements in den Gärten No. 1; 2 Bewohnerinnen konnten erfolgreich verselbstständigt werden und bezogen im Laufe des Jahres eigene Wohnungen.

▪ Station West

57 Anfragen der Jugendämter, davon 25 im Rahmen der Inobhutnahmen von minderjährigen Flüchtlingen, 15 Aufnahmen, aber auch 42 aufgrund von Vollbelegung nicht bediente Anfragen, das war das Jahr der Station West in Zahlen. Geprägt war das Leben dort aber auch wie gewohnt durch eine Vielzahl von Aktionen und Ausflügen, wie eine Fahrt in den Movie-Park, ein Abenteuer-tag im Wildwald Vosswinkel sowie Besuche nahezu aller Spaßbäder im Umkreis. Der heiße Sommer wurde durch die Neuanschaffung eines Swimming-Pools gekühlt, und der Urlaub an der Nordsee ist unverändert einer der Jahreshöhepunkte. Wie immer stimmungsvoll ausklingen konnte das Jahr beim Adventsfenster in Westhofen, wo die Station West traditionsgemäß einen festen Platz in der Weihnachtszeit hat.

▪ Station Nord

Frisch aus der Taufe gehoben wurde im Dezember die Station Nord in Bergkamen. Die insgesamt 10 Plätze waren innerhalb kürzester Zeit belegt. Mit großer Neugier und viel Engagement startete ein neu gebildetes Team in diese anspruchsvolle Aufgabe und begleitet seitdem die jungen Menschen auf ihrem Weg in eine für sie noch fremde Umgebung und ungewohnte Kultur.

2.3.4 PROJEKTE UND BESONDERE ANGEBOTE IM QUARTIER

Wir sind immer bemüht, unsere „Pflichtaufgaben“ durch besondere Angebote zu ergänzen und zu bereichern:

▪ „welcome“

mittlerweile in Bönen, Fröndenberg, Holzwickede und Schwerte etabliert. 26 Ehrenamtliche wurden in 31 Familien eingesetzt. Die Nachfrage überstieg unsere Möglichkeiten. Erfreulich war, dass auch Flüchtlingsfamilien davon profitieren konnten.

▪ KIDS'HOTEL

auch 2015 ist es noch einmal gelungen, das Angebot aufrechtzuerhalten, so dass 16 Kinder im Alter von 4 bis 8 Jahren im Verbund-Familienzentrum Caroline Nord-Licht in Holzwickede übernachteten – ein Entlastungsangebot für ihre Eltern.

▪ Elternfrühstück

ebenfalls in der „Caroline“ mit durchschnittlich 6 Müttern, insgesamt 4 Mal.

▪ „Beratungsschecks“

immerhin 7 Familien haben dieses Nachsorgeangebot in Anspruch genommen und ihre Schecks eingelöst.

▪ Respekt-Tour

sie gastierte an einer Förderschule und einmal in der „Caroline“ bei dem großen Jahresfest.

▪ Schulprojekte

3 Tage ‚Cyberbullying‘ an einem Gymnasium, 1 Tag ‚Sicher im Internet‘ an einer Realschule, 4 Tage ‚Graffiti‘ sowie 1 Tag ‚Medienscout‘ an einer Förderschule.

2.3.5 SCHULSOZIALARBEIT IM RAHMEN DES BILDUNGS- UND TEILHABEPAKETS

Das „Team Schule“ landete an den drei „neuen“ Grundschulen, insbesondere mit der ‚Abenteuerreise zur Sozialkompetenzstärkung‘. An den „alten“ Grundschulen gab es das bewährte Sozialkompetenzprojekt für die ersten Schuljahre. In den höheren Klassen wurden passgenaue Angebote zu den jeweils auftretenden Auffälligkeiten gemacht. Zusätzlich wurde ein Projekt für die 4. Schuljahre entwickelt, in dem die Schüler/innen in ihrer Persönlichkeit für den Übergang in die Sekundarstufe 1 gestärkt werden.

Am Ruhrtalgymnasium fand aufgrund eines besonderen Bedarfs in drei Klassen ‚Coolnesstraining‘ statt. Zusätzlich durchliefen alle 5er Klassen das traditionelle Cybermobbingprojekt.

In der Schule an der Ruhr lag ein Schwerpunkt in der Pausengestaltung für auffällig gewordene Schüler/innen verbunden mit einem passgenauen Sozialkompetenztraining für eine Kleingruppe. Zusätzlich war das Team in 5 Klassen mit unterschiedlichen bedarfsorientierten Projekten im Einsatz.

2.4 SOZIALES UND LERNEN – ARBEIT AN DER GESAMTSCHULE GÄNSEWINKEL



Wolfgang Brust

Nachdem wir die Arbeit an der Schule an der Ruhr im vergangenen Jahr aufgeben mussten, wird nur noch die Gesamtschule Gänsewinkel durch uns betreut. Und auch hier stellte sich angesichts des absehbaren Ruhestands unseres Mitarbeiters die Frage, wie es

dauerhaft weitergehen kann und soll, ob es beispielsweise bei der organisatorischen Trennung bleibt zwischen der Schulsozialarbeit nach dem BuT (siehe Kapitel 2.3.5), die das Schwerter Netz vorhält, und der des VSI an der Gesamtschule. Die Gespräche mit allen Beteiligten wurden aufgenommen; aber letztlich geht es um Entscheidungen, die 2016 Bedeutung haben, so dass wir uns an dieser Stelle auf das Berichtsjahr konzentrieren.

Unser Mitarbeiter war also unverändert mit einer halben Stelle an der Gesamtschule als Schulsozialarbeiter tätig. Eine weitere volle Stelle besetzt eine Sozialarbeiterin im Landesdienst.

Schwerpunkt unseres Mitarbeiters ist die Planung und Durchführung von Präventionsprojekten und Trainings zu den Themen Gewalt, Mobbing und interkulturellen Konflikten. Insbesondere koordiniert er Aktivitäten des Schulprojekts „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“, ein bundesweites Netzwerk von Schulen, dem die Gesamtschule seit 1997 angehört. Seine Beratungs- und Hilfsangebote konzentrieren sich auf Jungen und Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund, zunehmend auch auf Kinder aus geflüchteten Familien.

Im Berichtszeitraum beriet unser Mitarbeiter 72 (82) Schüler/innen in 2 bis 5 Einzelgesprächen bei Konflikten im schulischen oder persönlichen Bereich. 8 (5) Jungen und 2 (2) Mädchen erhielten über einen Zeitraum von mehreren Monaten Unterstützung bei tiefgreifenden Konflikten in ihrem sozialen Umfeld.

Im 9. Jahrgang betreute er eine Gruppe von Jungen, deren Versetzung gefährdet war; im 5. und 6. Jahrgang begleitete er 2 insgesamt 28-köpfige Jungengruppen (18) über jeweils ein Halbjahr. Ganztägige Trainings zur Gewalt- und Mobbingprävention und Diversity fanden in 9 Klassen mit 270 (310) Teilnehmer/innen statt.

Folgende Projekte führte unser Mitarbeiter durch, bzw. war maßgeblich daran beteiligt:

- „Miteinander-Tag“ des 11. Jahrgangs
- Dreitägige Kennenlernfahrt des 11. Jahrgangs
- „Gefrierfleischorden“ für alle 4 Klassen des 10. Jahrgangs

- „Jugendkulturtag gegen Rechts“ im 10. Jahrgang
- Einwöchiger Workshop „Lukas und Ayse – (k)eine Chance?“ im 12. Jahrgang
- Programm zum 18. Jahrestag „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“

In Zusammenarbeit mit dem DGB-Bildungswerk führte unser Mitarbeiter eine ganztägige schulinterne Fortbildung für das Kollegium zum Thema ‚Interkulturelle und migrationspädagogische Öffnung von Schule‘ durch. Das Coaching-Angebot für Schüler/innen des 5. bis 7. Jahrgangs hat sich noch erweitert: insgesamt 32 (16) Schüler/innen wurden über mehrere Monate von Mitschüler/innen aus dem 9. bis 13. Jahrgang an 2 wöchentlichen Terminen in ihrer Mappen- und Logbuchführung sowie bei der Organisation ihres Schulalltags unterstützt.

Im Rahmen des Projekts „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ erstellte er mit seiner AG und in Kooperation mit der DGB-Jugend NRW eine APP zu einem historischen Rundgang durch Schwerte unter dem Titel ‚Schwerte im Faschismus‘. Mit aktiven Schüler/innen nahm er an mehreren regionalen, landes- und bundesweiten Tages- und Wochenendveranstaltungen von ‚Schule ohne Rassismus‘ teil.

Auch aus Finanzierungsgründen ist die Projektarbeit auf Kooperationspartner angewiesen. Besonders erwähnt seien hier neben den Arbeitsbereichen im VSI, wie das Schwerter Netz und FAKTOR RUHR, das KIZ Kreis Unna, das Jugendamt Schwerte, SchLAu NRW, Bundes- und Landeskoordinierung von „SoR-SmC“, DGB und DGB-Jugend NRW.

2.5 QUART(D)ERBACK-KONZEPT – AUFSUCHENDE ARBEIT IM VIERTEL



Peter Blaschke

Die Brennpunkte in der Stadt und Szenen auf der Straße, das steht im Fokus dieser Arbeit. Analysieren, Intervenieren und Kooperieren ist die Aufgabe. Jugendliche, beteiligte Dritte und (institutionelle) Multiplikatoren gehören zur Zielgruppe. Und schließlich geht es um das Spektrum von vorbeugendem Agieren, Eingreifen im Krisen- oder Konfliktfall bis zum systematischen Aufarbeiten.

Geleistet wurde dieses Programm durch den Quarterback (19,5 Wochenstunden), den Genshback (30 Wochenstunden) sowie 5 Honorarkräften (Quartierteam – QT).

In der Gesamtschau hat sich die Tendenz fortgesetzt, dass die Straßenszenen und Peergroups nicht so sehr an einzelnen markanten Standorten in Erscheinung traten, sondern eher unverbindlich ohne deutliche Verortung zusammenkamen. Dabei bleiben trotzdem insgesamt 18 verschiedene Treffpunkte im Blick. Inhaltlich traten 2 Themen in den Vordergrund: Ein auffälliger THC-Konsum und die Situation der Flüchtlinge.

Anfang des Jahres war besonders in der Nähe weiterführender Schulen ein Konsum und Handel von THC zunehmend häufiger im Zusammenhang mit jungen Menschen ab 12 bis 13 Jahren festzustellen. Dabei fielen die unzureichende Problemsicht und das mangelhafte Informiertsein der Betroffenen auf, um gute Entscheidungsgrundlagen für sich zu haben. In diesem Zusammenhang waren wir zum einen einzelfallbezogen gefragt, beispielsweise von ratsuchenden Eltern, die an die Drogenberatung bzw. den Jugendhilfedienst vermittelt werden konnten. Zum anderen wurde gemeinsam mit der Drogenberatung, dem Kommisariat Kriminalprävention und dem Jugendamt eine Qualifizierungsmaßnahme zur Drogenberatung organisiert und durchgeführt. In vier Modulen wurden 16 Lehrer und Sozialarbeiter von allen weiterführenden Schulen (bis auf die 2016 schließende Schule an der Ruhr) und dem Jugendamt als Drogenberater/innen zertifiziert.

Das Engagement und die Belange in der Flüchtlingshilfe bedeuteten für das Quartierteam, dass sich die Zahl der direkten Kontaktpartner noch einmal deutlich erhöhte. Während im sonstigen Rahmen mit ca. 200 Personen (Jugendliche, Eltern, Anwohner, Schulen und weitere Akteure aus Institutionen) gearbeitet wurde, erhöhte sich diese Zahl um weitere 40 Mitarbeitende in der Flüchtlingshilfe (AK Asyl, Johanniter, Caritas, Kirchengemeinden, Stadt). Konkret wurde in der Flüchtlingsunterkunft in der Sporthalle am Stadtpark deutlich, dass ob der Unterbringungssituation und der fehlenden Beschäftigungsmöglichkeiten große Spannungen auftraten. Hier konnte ein Beitrag geleistet werden, die jeweiligen Bedarfe der Bewohner an verschiedene Stellen zu kommunizieren und zeitnah und flexibel ein Sport- und Bastelangebot für Kinder, Jugendliche und Erwachsene zu organisieren (vgl. auch das Faktor Ruhr Angebot 'jump across' Kapitel 2.6). Im Zusammenhang mit Störungen verursacht durch Jugendliche an einer Flüchtlingsunterkunft in Villigst nahm das QT an einem „runden Tisch“ teil und bot sich den Paten, Kümmerern und Flüchtlingen als Interventionskräfte an. Zu erwähnen ist auch, dass 4 Jugendliche mit Migrationshintergrund teilweise intensiv gemäß ihrer Bedarfe individuell unterstützt werden konnten. Insgesamt waren im Rahmen intensiver Einzelhilfe 16 Fälle zu verzeichnen.

Aus den kleineren oder größeren Aktionen Lösungen oder Alternativen für die Interessenlage zwischen Anwohnern und Jugendlichen zu finden, seien folgende Maßnahmen erwähnt:

Zum fünften Mal wurde zu Halloween das „Bat(d)mobil“ als „mitspielende“ und zugleich intervenierende Maßnahme eingesetzt. Das QT arbeitete mit 83 Kindern, Jugendlichen und Heranwachsende im ganzen Stadtgebiet.

Einer Gruppe von jungen Erwachsenen, die in den letzten Jahren und immer wieder durch massive Störungen besonders an der Brücke in Ergste im Wiesengrund auffielen, konnte mit dem Streetlife ein Raum zur Verfügung gestellt werden, um dort ihrem Hobby, dem Hip Hop Rap nachzugehen. Dies nutzten bis zu 20 junge Menschen selbstverwaltet, und zwar unabhängig von dem Faktor Ruhr Angebot „Hello my name is Hip Hop“.

In Ergste wurde nach „Schmierereien“ an privaten Häuserwänden den betroffenen Anwohnern ein Projekttag durch das GraffitiProjekt ‚Spray and stay‘ angeboten, in dessen Rahmen die jungen GraffitiKünstler in Absprachen mit den Besitzern ein geplantes Graffiti gestalteten.

Ebenfalls in Ergste kam es im Rahmen eines jährlich stattfindenden Feuerwehreffestes in den letzten Jahren zu immer massiveren Störungen durch risikant konsumierende, randalierende und gewaltbereite Jugendliche und junge Erwachsene. Gemeinsam mit dem Veranstalter, der Sozialraumkonferenz, der Polizei und dem Ordnungsamt konnte ein Rahmenkonzept entwickelt werden, vor dessen Hintergrund in 2016 versucht wird, das Fest störungsfrei stattfinden zu lassen. Das QT wird mit einem „Jugendtaxi“ und aufsuchend im Stadtteil an der Umsetzung beteiligt sein.

2.6 FAKTOR RUHR – JUGENDPROJEKTE UNTER DER EIGENEN MARKE



Peter Blazsovszky

Mit FAKTOR RUHR, unserem Markenzeichen für präventive Projekte, machen wir die dafür ganz typische Erfahrung: Jeder bestätigt, „Prävention ist unendlich wichtig...!“ Und gleichzeitig ist es unendlich schwierig, präventive Aufgaben nachhaltig finanziell abzusichern, weil sie stets dem Rotstift zum Opfer fallen, wenn es eng wird.

Aber wir sind einen Schritt weitergekommen und haben erreicht, dass FAKTOR RUHR als anerkannter und förderungswürdiger Anbieter in den neuen Jugendförderplan aufgenommen wurde. Wir

haben – gemeinsam mit den anderen Trägern der Jugendarbeit – aktiv und engagiert bei der Erarbeitung dieses Planes mitgewirkt. Viele Gespräche wurden geführt, Workshops besucht, Konzepte und Stellungnahmen geschrieben. Schon 2016 sollen wir einen Zuschuss erhalten und ab 2017 wird die Teilzeitstelle einer Fachkraft finanziert.

Damit wäre wenigstens eine Mindestforderung erfüllt und das bisherige „Provisorium Querschnittsaufgabe“, d. h. alle anderen Arbeitsbereiche leisten Programmbeiträge für FAKTOR RUHR, könnte durch eigene, spezielle Personalressourcen ersetzt werden. Bis es soweit ist, waren wir jedoch froh, dass sich das bestätigte, was unmittelbar zu Jahresbeginn dringend erhofft wurde, aber noch keineswegs sicher war: die Sparkassenstiftung bewilligte den beantragten Zuschuss für die Genschback-Stelle und gewährleistete somit neben der verlässlichen Förderung durch die Firma Schrezenmaier und das Jobcenter, dass dieses Projekt weitere 2 Jahre laufen kann. Gerade der Genschback leistet ja in der Schnittmenge zwischen Quartierback-Konzept und FAKTOR RUHR wichtige Dienste, die den Projekten zugute kommen.

Wenden wir uns also den Details zu. In dieser Arbeit sind sowohl die Mittel als auch die Inhalte wesentlich, also die Ausstattung und die Angebote.

2.6.1 SACH- UND AUSSTATTUNGSANGEBOTE

▪ Faktor Ruhr Arena

Die mobile Street-Soccer-Anlage sorgte von Mai bis Oktober bei insgesamt 9 (6) Veranstaltungen für Spaß und Bewegung. Sie war Publikumsmagnet beim internationalen Kinderfest „23 Nisan“ auf dem Rohrmeistereigelande und bildete den Höhepunkt bei Festlichkeiten anderer Jugendeinrichtungen; zunächst beim Jugendtreff in Westhofen (31.07.) und anschließend beim jährlichen Jugendtag des „Treffpunkt Windmühle“ in Fröndenberg (05.09.). Mit großem Erfolg kam die Anlage in der Flüchtlingsbetreuung beim Projekt „jump across“ am 20.07. (Unterkunft Zum Großen Feld) und beim Willkommensfest im Stadtpark (03.10.) zum Einsatz. 3 (4) Mal machte die „Respekttour“ des Schwerter Netzes mit der Arena an Schulen in Holzwickede und Lünen Halt. Last but not least gehörte das Angebot auch beim Spielplatzfest in Holzen zum festen Bestandteil bei Aktivitäten im Rahmen des Quartierback-Konzeptes.

▪ Quartier- und Partybus

Der Opel-Vivaro hat für die mobile aufsuchende Jugendarbeit wieder wertvolle Dienste geleistet. Sei es, um Jugendcliquen an örtlich wechselnden Treffpunkten zu erreichen, die Faktor Ruhr Arena (s. o.) zu den Einsatzorten zu bringen oder deeskalierende Einsätze, wie beispielsweise zu Halloween (s. u.) durchzuführen.

▪ Genschback-Bulli

Ähnliches gilt für diesen Bulli, ein ehemaliger Montagewagen, zur Verfügung gestellt von der Firma Schrezenmaier. Er wurde bei einer Graffitiaktion neu gestaltet und wird, mit Logo versehen, im Schwerter Stadtbild deutlich wahrgenommen.

▪ Faktor Traktor

Der rote Kultoldtimer war 2015 bei verschiedenen Spielplatz- und Kinderfesten beliebte Mitfahrgelegenheit für Teilnehmende und Zugmaschine für den Bauwagen.

▪ Bauwagen

Der Bauwagen wurde in der ersten Jahreshälfte als mobile Basisstation auf dem Spielplatz „Friedrich Hegel Straße“ und dann an der Sporthalle am Stadtpark (s. u. „Mobile Quartierstationen“ und „jump across“) eingesetzt.

▪ Streetlife – Haus der Jugendstraßenkultur

Anfang 2015 war es soweit: Nicht nur dass das Streetlife einen eigenen Zugang zu den benachbarten sanitären Anlagen incl. Dusche und einer Küchenzeile bekam, auch wurde der gesamte Innenhofzugang einladend gestaltet und zusätzlich zu der multifunktionalen Ausstattung noch ein Bastel-/ Werkbereich auf der Galerie des Raumes eingerichtet. Bemerkenswert sicher das etwas gewagte, aber gelungene Unterfangen, die Räumlichkeiten einer Gruppe junger Menschen in selbstverwalteter Weise zur Verfügung zu stellen (vgl. Kapitel 2.5). Auch eine weitere selbstorganisierte Gruppe sowie Kooperationspartner nutzten das Haus für Aktivitäten.

2.6.2 VERANSTALTUNGSANGEBOTE

▪ Night Soccer (Nachtsport)

Bis zu 30 (durchschnittlich 20) junge Menschen aus den „Szenen“ erschienen jeweils donnerstags von 22:00 bis 24:00 Uhr zu den kostenlosen, von den Rotariern und Lions gemeinsam geförderten Nacht-Fußball-Events. Insgesamt gab es „nur“ 36 Veranstaltungen, da ein Hallenwechsel mit vorübergehender Unterbrechung wegen der Unterbringung von Flüchtlingen nötig wurde. Dabei gelang es, das Nachtsportangebot auch für die Teilnahme einzelner Flüchtlinge zu öffnen.

▪ Tor 7

Rund um den Wohncontainer auf dem Spielplatz am Gehrenbachstausee nahmen dank der finanziellen Unterstützung der Eisenbahner Wohnungsgenossenschaft im Schnitt 6 Teilnehmende aus einem Stamm von etwa 15 jungen Menschen ein abwechslungsreiches Freizeitprogramm an 2 Tagen in der Woche in Anspruch. Daneben fanden Eltern und Anwohner in den Team-Mitgliedern vertrauensvolle Ansprechpartner. Im nächsten Jahr gilt es, das 10jährige zu feiern!

▪ **(Mobile) Quartierstationen**

Mobile Quartierstationen sind im Rahmen unserer Ausstattung in der Regel mit dem Bauwagen bzw. dem Gespann mit dem Faktor Traktor verknüpft. Insoweit gab es – wie schon angesprochen – über einen jeweils befristeten Zeitraum 2 solcher Stationen im Stadtgebiet: In der ersten Jahreshälfte zur Unterstützung der dortigen Spielplatzaktivitäten den Spielplatz ‚Friedrich Hegel Straße‘. Dieser Einsatz war ausdrücklich von Akteuren im Sozialraum Holzen so gewünscht worden. Danach wurde Stellung im Stadtpark bezogen (s. u. ‚jump across‘). Nicht mobil, aber durchaus eine „Station“ im Quartier ist das Streetlife, das in diesem Sinne von den folgenden Projekten genutzt wurde und ihnen ein „Zuhause“ bot.

▪ **Faktor Film**

Das monatlich mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten geplante Projekt fand zunächst kein Interesse. In der zweiten Jahreshälfte wurde „Faktor Film“ in der Flüchtlingshilfe mit Kinoveranstaltungen mit bis zu 30 Kindern, Jugendlichen und deren Eltern eingesetzt. Ein weiteres Highlight war eine spontane Kooperation mit dem Filmkarren des Elsebades im Rahmen einer Dokumentation vom Regionalfernsehen des WDR, das vor dem Streetlife einen Open Air Kinoabend „drehte“.

▪ **Streetmovez**

An jedem zweiten Freitag im Monat trafen sich durchschnittlich 7 Teilnehmer/innen, um unter professioneller Anleitung alte Tanzschritte zu verfeinern und neue Schritte vor der großen Spiegelwand einzuüben. Während die bis zu 11 Jungs und Mädels an neuen Styles und Choreographien arbeiten, sitzen häufig Freunde auf den beiden Couchen und schauen interessiert zu.

▪ **Hip Hop**

Das Projekt, das zuletzt selbstverwaltet und ehrenamtlich von 2 ehemaligen Teilnehmern geleitet und mit ca. 10 jungen Menschen durchgeführt wurde, musste im Sommer zunächst beendet werden, weil beide Workshopleiter nicht mehr zur Verfügung standen. Eine Fortsetzung ist geplant.

▪ **Spray and stay**

Überall dort, wo Graffiti gefragt war, scheint ‚Spray and stay‘ da gewesen zu sein. Ob bei der Nachtfrequenz, dem EWG-Sommerfest, Aktionen von Schülergruppen oder Privatleuten. Ein besonders eindrucksvolles Graffiti ist an den Eisenbahnlärmschutzwänden in Westhofen in Kooperation mit der dortigen Werbegemeinschaft entstanden – natürlich mit Genehmigung der Bundesbahn. Aufgrund der unterschiedlichen Arbeiten erreichte das Projekt die hohe Zahl von ca. 80 Teilnehmern.

▪ **Halfpipe**

Was bereits 2014 eingeleitet wurde, konnte durch ein klassisches „Joint Venture“ vollendet werden:

die Erweiterung des Skatergeländes an der Rohrmeisterei mit neuen Sportgeräten. Wir haben uns um die fachliche Planung und Umsetzung gekümmert, die Bürgerstiftung Rohrmeisterei und der Lionsclub sorgten für die Finanzierung; ehrenamtliche Kräfte und eine Gruppe von 4 jungen Erwachsenen wurden eingebunden; und so konnte es natürlich gar nicht schief gehen: Die neuen Geräte wurden im Oktober mit einem kleinen Fest eingeweiht. In 2016 wird es aufgrund der „Neubelebung“ wieder einen Skaterkontest geben!

▪ **Aktionstage**

‚23 Nisan‘, die 5. (!) Auflage der „Nachtfrequenz – die lange Nacht der Jugendkultur“, das Willkommensfest im Stadtpark, Spielplatzfeste in Holzen, Jubiläum Schule ohne Rassismus Gesamtschule, Begegnungsfest in Holzen, Fastenbrechen, Anbaden im Elsebad, Jugendkulturtag Gesamtschule sind Beispiele für Veranstaltungen, die FAKTOR RUHR mit unterschiedlichen Beiträgen, teilweise als (Mit-)Veranstalter, geplant und durchgeführt hat. Die Teilnehmerzahl an unseren unmittelbaren Angeboten (abgegrenzt von der Gesamtzahl der jeweiligen Veranstaltung) liegt in der Summe aller Aktionen bei ca. 850 erreichten Personen.

▪ **jump across**

Koordiniert durch den Quarterback und Genschback wurde nach einer kurzen Planungsphase im April das neue Projekt ‚jump across‘ für junge Flüchtlinge mit zahlreichen Aktionen und Angeboten im weiteren Jahresverlauf gestartet. Neben der bereits genannten Beteiligung an Aktionstagen gab es Spiel und Sport rund um den Bauwagen im Stadtpark, Fitness- und Schwimmveranstaltungen u. a.; aber auch persönliche Hilfe, wie aufsuchender Ansprechpartner in den jeweiligen Unterkünften, Unterstützung bei der Wohnungssuche und weiteren Belangen, bis hin zur logistischen Hilfe in Kleidungs-, Spielzeug- und Hausratsfragen. Diesbezüglich wurden 321 unmittelbare Adressaten erreicht.

3. SCHLUSSBEMERKUNG

Genug der vielen Worte. Nur noch ein Gedanke zum Abschluss: Wir geben mit diesem Jahresbericht nicht nur Rechenschaft über unsere Arbeit, wir wollen uns damit auch ganz ausdrücklich bedanken bei allen, die in irgendeiner Form mitgewirkt haben, intern und extern, Mitarbeitende, Förderer, Ratgeber, Kooperations- und Interessenspartner. In diesem Sinne hoffen wir auf ein solidarisches 2016.

Schwerte, im August 2016

Ihr VSI Schwerte e. V.

4. ÜBERSICHT DER ADRESSATEN UND DER PERSONALAUSSTATTUNG

Aufgabe	Leistung		Personal			
	Fälle/Teilnehmer	(Vorjahr)	Hauptamtliche	Nebenamtliche	Ehrenamtliche	Vollzeitstellen
1.0 Vereinsorganisation			0	2	13	0,0
2.1 Brücke-Projekt / Einzelfälle	120	138	2	0	0	1,4
• Arbeitsauflagen	50	72				
• Betreuungsweisungen	20	20				
• Täter-Opfer-Ausgleich	24	20				
• Selbstmelder	26	26				
2.2 Arbeitsauflagen Erwachsene	76	84	0	0	0	0,2
• Umwandlung Geldstrafe	38	41				
• Bewährungsaufgabe	22	27				
• Zuweisung durch Gerichtshilfe (AG)	15	12				
• Zuweisung durch Amtsgericht	1	4				
2.2.2 Streetwork Erwachsene	0	56	0	0	0	0,0
2.3 Erziehungshilfe im Verbund	2.856	3.456	0	0	0	0,0
• Integrationshilfe	6	8				
• Praktische Hilfen	16	6				
• welcome	31	26				
• Gruppenarbeit, Projekte	538	990				
• Flexible Hilfe	185	169				
• Sozialpädagogische Familienhilfe	285	278				
• Rufbereitschaft - Kriseneinsatz	20	11				
• Tagesplätze	8	8				
• Lebensraum	6	5				
• Station Nord	3	0				
• Station West	23	21				
• Schulprojekte	1.619	1.781				
• Schulsozialarbeit	116	153				
2.4 Arbeit an Schulen	1.108	1.285	1	0	0	0,5
• Einzelfälle Gesamtschule	82	107				
• Maßnahmen Gesamtschule	776	690				
• Schülercafe Gesamtschule	250	250				
• Einzelfälle Schule an der Ruhr	0	30				
• Maßnahmen Schule an der Ruhr	0	62				
• Schülercafe Schule an der Ruhr	0	110				
• Offener Ganztage Schule an der Ruhr	0	36				
2.5 Quarterback / Genschback	484	520	2	5	0	1,4
• Aufsuchende Arbeit	95	125		1		
• Maßnahm. Sozialraum Schule	133	176		4		
• Kooperationsangebote	240	205				
• Vermittlung	16	14				
2.6 Faktor Ruhr	1.397	689	0	21	7	0,0
• Night Soccer	30	25		4		
• Tor 7	15	30		2		
• (Mobile) Quartierstationen	35	32				
• Mitternachtsdance/Streetmovez	11	8		2		
• Hip Hop	10	25			2	
• Faktor Film	37	24				
• Spray and stay	80	15		2		
• Halfpipe	8	0			1	
• Aktionstage	850	530		7	2	
• jump across	321	0		4	2	
Gesamt:	6.041	6.228	5	28	20	3,5

zu 2.3 Erziehungshilfe: Personalzahl gesamt im Verbund: 72 23 30 47,4

KONTAKT



VSI Geschäftsstelle

Peter Frenz, Dipl.-Sozialpädagoge
Jägerstraße 5
58239 Schwerte
Telefon: (0 23 04) 1 49 94
Telefax: (0 23 04) 93 93-590
E-Mail: info@vsi-schwerte.de

Quarterback-Büro

Peter Blaschke, Quarterback
Jägerstraße 5
58239 Schwerte
Telefon: (0 23 04) 2 51 45 54
Mobil: 0179 888 45 43
E-Mail: quarterback@vsi-schwerte.de

Schwerter Netz

Ute Frank, Dipl.-Sozialarbeiterin
Jägerstraße 5
58239 Schwerte
Telefon: (0 23 04) 93 93-50
Telefax: (0 23 04) 93 93-590
E-Mail: info@schwerter-netz.de



Station West

Thomas Jäger, Dipl.-Sozialarbeiter
Niederstraße 32
58239 Schwerte
Telefon: (0 23 04) 93 93-56 78
Telefax: (0 23 04) 93 93-56 79
E-Mail: station-west@schwerter-netz.de



Gesamtschule

Wolfgang Brust, Dipl.-Pädagoge
Grünstraße 70
58239 Schwerte
Telefon: (0 23 04) 9 42 12 19
Telefax: (0 23 04) 9 42 12 27
E-Mail: schule-gsg@vsi-schwerte.de



Streetlife – Haus der Jugendstraßenkultur

Peter Blaschke, Quarterback
Kampstraße 7
58239 Schwerte
Telefon: (0 23 04) 2 51 45 54
Mobil: 0179 888 45 43
E-Mail: quarterback@vsi-schwerte.de

